**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 37 (1943)

Heft: 1

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus Taubstummenanstalten

## Gin neues Arippenspiel.

Herr Taubstummenlehrer Schär in Münschenbuchsee hat für die Weihnachtsaufführung taubstummer, schwerhöriger und spätertaubter Kinder ein neuartiges Krippenspiel versaßt. Und zwar in berndeutschem Dialekt. Dieses wurde am 14. Dezember im Turnsaal der Unstalt vor zahlreich erschienenen Freunden und

Gönnern dargeboten.

Vor dem stimmungsvoll mit Sternlein be= fäten, blauen Hintergrund stand einsam das Kripplein. Es war bereit für das Kindlein der von Wirten vertriebenen, vor Gasthäusern vergeblich Einlaß begehrenden Joseph und Maria. Engel verkündeten die Ankunft des Erlösers. Hirtenknaben traten zum Kripplein, um das Kindlein anzubeten. Andere Hirten leuchteten mit ihren farbigen Laternen. Auch die Könige aus dem Morgenland in ihrer reichen Klei= dung erschienen, von König Herodes begrüßt. Nach deren Weggang gab dieser seine schlimme Gefinnung gegenüber dem neugebornen Kindlein, das ein Königssohn genannt wurde, be= kannt. Aber Engel wachten über dasselbe. Die Eltern flohen mit ihm. Ein Engel rief sein prophetisches "Wehe, Wehe!" über Herodes. Die jugendlichen Darsteller gaben sich alle

Die jugendlichen Darsteller gaben sich alle Mühe, alles sinngemäß zu vollbringen und nasmentlich den Dialekt langsam und deutlich außzusprechen. Das meiste wurde verstanden. Mit dem Anlernen und Einüben des Dialekts hofft man, das Verständnis und den mündlichen Verkehr gehörloser und schwerhöriger Kinder mit ihren hörenden Angehörigen und Bekanns

ten zu erleichtern.

Der große Saal war mit Zuschauern angefüllt. Auch eine Seminarklasse von angehenden Lehrerinnen von Bern war darunter. Die Aufführung der eifrigen kleinen Spieler verdient alles Lob. Die Lehrerinnen der Anstalt hatten sich zu einem kleinen Chor zusammengeschlossen und sangen zwischen den verschiedenen Szenen Weihnachtslieder von Johann Sebastian Bach. Diese Gesänge trugen zur weihnachtlichen Stimmung das ihrige bei und werden herzlich verdankt.

Der Borsteher, Herr Dr. Bieri, begrüßte unter den Gästen den Erziehungsdirektor und seine Frau Gemahlin, sowie einige Herren

Großräte und den Vertreter der Gemeinde Münchenbuchsee, Herrn Dr. Rauber, meindepräsident. Auch der Taubstummen= und der Ortspfarrer wie die Hausmutter des Heims für weibliche Taubstumme und einige Damen des Komitees bewiesen durch ihre An= wesenheit ihr Interesse. Lettere suchten noch das Plätchen im Garten auf, wo an der west= lichen Mauer zwei Gedenktafeln von Herrn und Frau Sutermeister angebracht sind und wo deren Asche begraben wurde. Diese wurden vom schweizerischen und vom bernischen Für= sorgeverein gestiftet zum Andenken an diese beiden Menschenfreunde, die sich um die Für= sorge für Taubstumme verdient gemacht haben. Dieses Plätzchen wird von Frau Dr. Vieri sauber gepflegt und von der Anstalt in Ehren gehalten. Ein Busch Winterblumen wurde niedergelegt.

Diese Aufsührung ist ein Beweis, wie geschickt kleine Taubstumme sich in die Rolle fremder Menschen hineindenken und sie nachsahmen können. Allen, die sich um diese Aufsührung verdient gemacht haben, sei herzlich

Dank gesagt.

Taubstummenanstalt Wabern. Am 17. De= zember feierte diese Anstalt ihr Weihnachts= festchen mit Bescherung der Kinder. Alle Mäd= chen und, als Beweis der in die Tat umge= setzten neuen Ordnung, sechs kleine Knaben saken vor den Augen der großen Anzahl Zu= schauer und Zuhörer. Ein Weihnachtsbaum mit seinen roten Kerzen und seinem ganzen Schmuck und Glanz stand da und erfreute Klein und Groß. Diese Weihnachtsfeier stand im Zeichen des Kindes. Wohl jedes Kind sprach sein längeres oder ganz kurzes Verslein, das der Weihnachtsfreude Ausdruck gab. Ein Chor von kleinen hörenden Mädchen fang Weihnachtslieder, von einer Taubstummen= lehrerin auf dem Harmonium begleitet. Ein großes Mädchen trug ein von Frau Gukelberger verfaßtes Gedicht vor, das den Wunsch nach Beendigung des Krieges und die Sehn= sucht nach dem Frieden zum Gegenstand hatte.

Der höchste Punkt der Freude war der Ausgenblick, da die Türen aufgingen, da die Gasbentische zu sehen waren! Für jedes Kind war ein Plätzchen mit einem vollen Teller Süßigsteiten und sonst allerlei praktischen, nützlichen und schönen Geschenken und Spielsachen besreitet. Die Freude lachte aus den Augen. Wie schön ist es, Zeuge dieser reinen, ungetrübten

Freude zu sein. Wie schade ist es, wenn diese Kinder später als Erwachsene unter den Hörenden im Leben draußen zu wenig Verständ= nis finden und verkummern. Welch schöne Aufgabe ist es, den taubstummen Kindern die Weihnachtsfreude zu bereiten und den Weg zu einem nüplichen, opferwilligen Leben zu weisen! -

## Aus der Welt der Gehörlosen

Beim für gehörlose Töchter, Bern. Auch dieses Seim führte eine schöne Weihnachtsfeier durch. Ein großer Tannenbaum erleuchtete das ganze, schön durchwärmte, große Zimmer. Um der jetzigen Kohlenknappheit willen wird es im Winter nicht benutt. Auch hier bewiesen die Töchter ihre Fertigkeit im Sprechen. Es war rührend, zu sehen, wie sie sich mühten, um die Wörter zu bilden. Sie waren wirklich auch zum Feste geschmückt. Die lebenden Bilder, die früher den Höhepunkt des Festchens bilde= ten, konnten nicht gezeigt werden. Ein Zeichen der verdunkelten Zeit: All die Tücher mußten zur Verdunkelung der Fenster benutt werden. Dafür waren die Tische für die ganze festtäg= liche Hausgesellschaft gedeckt. Die Geschenke waren reichlich ausgefallen, trot der teuren Zeit. Herr und Frau Pfarrer Haldemann hat= ten sich große Mühe gegeben, möglichst allen ihre Wünsche zu erfüllen. Und daß sie es ge= twffen hatten, davon konnte jeder überzeugt fein.

Es ist festzustellen, daß diese Töchter leb= hefter und geistig beweglicher erscheinen als viele, um die sich die Leute nur um der ge= lessteten Arbeit willen bekümmern. Das Verståndnis, das ihrer Persönlichkeit entgegen= gebracht wird, ist ein Ansporn zu einer guten Enstellung im Leben. Möchte auch im fommenden Jahr ein glückliches Zusammenleben ermöglicht sein!

Gehörlosen=Verein Alpina Thun. Der Bräsident Gottlieb Ramseier begrüßte die Mitalie= der des Gehörlosenvereins Alpina zur General= versammlung am 6. Dezember nachmittags. Bur Feier des 25jährigen Bestehens des Bereins wurde fünf Aftivmitgliedern, die von Anfang an dabei waren, ein kleines Geschenk überreicht. Es soll ein Zeichen der Anerkennung sein. Protofoll und Jahresbericht wurden ge=

nehmigt. Auf Ende des Jahres zählt der Ber= ein 20 Aktiv= und 12 Passivmitglieder. Im Laufe des Jahres wurden einige Filmvorträge gehalten, eine zweitägige Reise nach Genf durchgeführt, sowie ein Besuch des Taub= stummen=Bereins Helvetia Basel auf seiner Durchreise empfangen. Dem Kassier Hermann Kammer wurde für seine gut ausgeführte Jahresrechnung, die von zwei Revisoren ge= prüft wurde, der beste Dank ausgesprochen. Der Vorstand setzt sich für 1943 wie folgt zu= sammen: Präsident, der bisherige: Gottlieb Ramseier. An Stelle des Frit Knutti, der das Sekretäramt seit elf Jahren zu aller Zufriedenheit versah und seinen Rücktritt gab, wurde Fritz Widmer gewählt. Kassier: Hermann Kam= mer, bish.; Beikaffier: Adolf Santschi, bish.; Beisitzer: Paul Brenzikofer, neu. Als Rechnungsrevisoren für 1943 wurden bestimmt: Fritz Kupferschmid und Gottfried Theiler. Um halb 6 Uhr wurde die 25. Fahresversammlung geschlossen. Korrespondenzen sind zu richten an Gottlieb Ramseier, Schneider, Schönmattweg 8 in Thun.

## Breisaufgaben:

"Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt." Eingegangen eine Arbeit, welche nachfolgend abgedruckt wird.

"Woran ich Freude habe." Eingegangen eine

Arbeit.

Beide sind gut aufgefaßt. Nur könnten sie etwas länger sein. Wer schreibt weiter?

## Auffat: Rationierungsgejammer.

"Haben Sie keine übrigen Märklein, ich habe immer zu wenig Fett und Del. Geftern konnte ich nicht einmal Salat machen zum Mittagessen, weil ich kein Del mehr habe, und wir haben erst Mitte Monat. Auch der Zucker reicht mir nirgends hin. Meine Konfiture ist schon schimmlig. An die Textil= und Schuh= coupons darf ich gar nicht denken. Von den neuen Karten habe ich bald alles gebraucht, und sollte doch noch einen neuen Mantel und dazu passende Schuhe haben. Ach Gott, es ist ein Jammer, wie wenig Coupons man betommt! Und wie steht es mit Ihnen?" fraate mich eine Kundin, die bald jedesmal, wenn sie kommt, das gleiche klagt. Ich gab ihr mit Lachen zur Antwort: "Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt!"

Sanny Meier.